

ON/ 37.23 03.04.93

Eigentum schützen, Wohnraum schaffen

Jahreshauptversammlung des Dachverbandes Weidener Siedlergemeinschaften / Berichte

Weiden (on). „Eigentum schützen und Wohnraum vor allem für junge Menschen ermöglichen ist das Motiv meines persönlichen Engagements und das Ziel des Bayerischen Siedlerbundes“, erklärte Theo Helgert, Vorsitzender des Dachverbandes Weidener Siedlergemeinschaften, bei der Jahreshauptversammlung im Schützenheim „Alpenrose“.

Zu der Veranstaltung begrüßte Helgert den Vorsitzenden der CSU-Stadtratsfraktion, Gerd Hofmann, die Verbindungsstadträte zu den Fraktionen, Dagmar Brühler (CSU) und Rudi Habla sowie Hilde Zebisch (SPD).

In seinem Rechenschaftsbericht verwies Theo Helgert auf eine große Zahl von Aktivitäten. Bei der Abstimmung über die Neufassung der Satzung hob er den Zweck des Verbandes und die Schwerpunkte der Arbeit hervor: „Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Umweltschutzes“. So bemühten sich die Siedler um die Verringerung des Mülls, sie würden umweltverträgliche Gar-

tenpflegemittel verwenden. Kinderspielplätze, Ortsverschönerung und Heimatpflege seien weitere Anliegen.

Die Siedler wollen auch bei der Änderung von Bebauungsplänen Einfluß nehmen und im Satzungsrecht der Kommunen Siedlerinteressen geltend machen. Dafür würden sich alle Vorsitzenden der Siedlergemeinschaft und der Dachverband in selbstloser ehrenamtlicher Tätigkeit einsetzen, sagte Helgert.

Er dankte dem Oberbürgermeister, den Stadtratsfraktionen, dem Landesvorsitzenden Otto Benner mit den Damen der Geschäftsstelle und allen, die mit tatkräftiger Hilfe und auch finanzieller Unterstützung die Arbeit der Gemeinschaften und des Dachverbandes förderten.

Helgert forderte auch zur Mitgliederwerbung auf und zeigte mit einem von ihm entworfenen Werbetext, daß die Gemeinschaften Geräte und günstige Versicherungsbedingungen bieten könnten.

In Vertretung des Oberbürgermeisters sprach der CSU-Fraktionsvorsitzende Gerd Hofmann den Siedlern Dank

und Anerkennung aus. Er ging auf verschiedene Aspekte der Wohnungssituation und Bautätigkeit in Weiden ein. In den letzten zehn Jahren seien 15 Baugebiete mit einer Fläche von über 90 Hektar ausgewiesen worden, berichtete er. Dabei sei es das Ziel gewesen, alle Stadtteile zu bedienen, um eine möglichst ausgeglichene Altersstruktur zu erreichen oder zu erhalten. Nur so könnten alle Einrichtungen der Infrastruktur auf Dauer sinnvoll genutzt werden. „Es darf nicht dahin kommen, daß in Wohngebieten eine Überalterung entsteht, und deshalb muß besonders jungen Familien das Bauen ermöglicht werden“, forderte Hofmann.

Er erinnerte auch daran, daß bei der Volkszählung 1987 eine Million leerstehender Wohnungen registriert worden seien, während heute etwa 2,6 Mio. Wohnungen fehlen würden. Auch in Weiden herrsche Wohnungsmangel, was zu steigenden Mietpreisen von heute schon acht bis zehn Mark und insbesondere zu hohen Baulandpreisen geführt habe. Der Fraktionsvorsitzende zeigte sich zu-

versichtlich, „bei der Fortsetzung der gegenwärtigen Zuwachsrate von jährlich rund 500 Wohnungen in drei bis vier Jahren einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage zu erreichen.“

„Der Jugend eine Chance“ müsse die Devise sein. „Wenn junge Leute in ihrer Heimat bleiben sollen, muß zum Arbeitsplatz auch die Wohnmöglichkeit geschaffen werden“, betonte Hofmann.

Dies nehmen auch die Hammerwegsiedler als Argument für sich in Anspruch, so ihr Vorsitzender Karl Ertl, und fordern eine Bebauungsplanänderung in ihrem Bereich, damit die Grundstücke für zwei oder sogar drei Generationen genutzt werden können. Die Stadträte sagten dafür ihre Unterstützung zu. „Es muß eine sinnvolle und ästhetisch ansprechende Lösung gefunden werden, waren sich alle einig, denn Beispiele, wie man es nicht machen darf, gebe es schon genug. Diskutiert wurde auch die Höhe der Müllabfuhrgebühren. Für eine Verringerung der Kosten zeichnet sich noch keine bestimmte Lösung ab, hieß es von den Stadträten.

Zeitgemäß führen“